

Zu S. 150, Num. 18. Von Erythace, (so muß S. 150. st. Eithacea (franz. érythacé, lat. erythacen, verbessert werden,) finde ich bey Columella, in der deutschen Uebersetzung v. J. 1769, im 9ten Buche, 4. Abschnitte, S. 83 bis 85, unter den angemerkten vielen Gewächsen, die den Bienen nützlich sind, nichts, sondern es stehen da nur, als Harztheile besitzende Gewächse, der Terpentiu- und Mastixbaum, angeführt. Diese haben wir Deutschen aber bloß in Treibhäusern; desto mehr haben wir die Pappeln und Kieferbäume, die Borswachs (Propolis) liefern. Indessen hat doch Varro in seinen 3 Büchern von der Landwirthschaft *) der Erythace ausdrücklich — jedoch ohne sie zu erklären — gedacht. Noch habe ich hierbey zu erinnern, daß auf gedachter Seite 150, davon Z. 12, statt: übereinander; es heißen müsse: aneinander; zu S. 249, an das Ende von Num. 79: Schon Columelia gab in seinen 12 Büchern von der Landwirthschaft den Rath, eiserne oder eherne Gefäße mit Lichte gegen die Nachtschmetterlinge, von denen die gefährlichen Bienenmotten entstehen, aufzustellen. Er sagte nämlich so: *) „Man vertilgt solche dann, wenn die Pappeln (Malva Lin.) blühen, wo sie am zahlreichsten sind, auf die Art: daß man zwischen die Stöcke ein ehernes Gefäß, welches hoch und eng ist, setzt, und auf den Boden desselben

*) Vom Prof. Curtius übersetzt, im 2ten B. S. 120. N.